

GR. Gerda GESEK

15.11.2007

A N F R A G E

Betr: Ausbau Wetzelsdorfer Straße

Seit fast drei Jahrzehnten wartet die Bevölkerung des Grazer Westens auf den Ausbau der Wetzelsdorfer Straße. Das Verkehrsaufkommen in diesem Bereich hat in den letzten Jahren sehr stark zugenommen und aller Voraussicht nach wird durch das große Bauvorhaben der Fa. Asset One auf den Reininghausgründen in naher Zukunft noch mehr Verkehr entstehen.

Daher richte ich an Dich, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs, die

A n f r a g e ,

wie weit die Verhandlungen betreffend den Ausbau der Wetzelsdorfer Straße mit dem Land Steiermark gediehen sind bzw. ob du bereit bist, an die zuständigen Stellen des Landes Steiermark heranzutreten, damit der Ausbau raschest in Angriff genommen werden kann.

GR. Peter MAYR

15.11.2007

A N F R A G E

Betr.: Notwendige Investitionen Musterlandwirtschaft Lustbühel

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Das vor einigen Jahren unter Deiner politischen Federführung erfolgreich umgesetzte Projekt der Revitalisierung des Naherholungsgebiets Lustbühel inkl. Musterlandwirtschaft ist äußerst erfolgreich und wird von der Grazer Bevölkerung begeistert angenommen und genutzt.

Der über einen Pacht- und Dienstleistungsvertrag eingesetzte Betreiber der Musterlandwirtschaft arbeitet sehr erfolgreich und macht das Projekt durch seine Arbeit und seinen intensiven Einsatz zu einem besondern Highlight im Freizeit- und Naherholungsangebot der Stadt.

Durch aktuelle EU-Richtlinien im Bereich der Tierhaltung ist die Notwendigkeit entstanden den Mistplatz neu den entsprechenden rechtlichen Rahmenbedingungen konform auszugestalten.

Diese dringende Investition wurde allerdings von der zuständigen Abteilung für Liegenschaftsverwaltung bisher noch nicht durchgeführt.

Bei einer allfälligen Kontrolle der zuständigen Behörden hätte das Fehler dieser Investition allerdings unangenehme Konsequenzen für den Betrieb der Musterlandwirtschaft.

Ich stelle daher namens der ÖVP-GR-Fraktion an Dich, sehr geehrter Herr Bürgermeister, die

A n f r a g e ,

bist Du bereit, Dich dafür einzusetzen, dass die im Motivenbericht beschriebene dringend notwendige Investition in Abstimmung mit dem Betreiber und Pächter der Musterlandwirtschaft Lustbühel raschest möglich von Seiten der Stadt Graz getätigt wird?

GR. Sissi POTZINGER

15.11.2007

A N F R A G E

Betr.: Aktuelle Bedarfserhebung für Kinderbetreuungsplätze

Kinderbetreuungsplätze sind insbesondere für unter 3-Jährige, teilweise auch für Kinder im Kindergartenalter nicht in ausreichendem Maße vorhanden. Deshalb gibt es ab 2008 zusätzliche Fördermittel seitens des Bundes und der Länder. Am 18.10.2007 habe ich darauf bezugnehmend einen Dringlichen Antrag eingebracht, der im Gemeinderat einstimmig angenommen wurde. Darin wird eine Abänderung des GR-Beschlusses bezüglich Aufnahmestopp zum Tarifmodell gefordert, wodurch neue Betreuungseinrichtungen ins Tarifmodell kommen sollen. Es ist erforderlich im Detail den Bedarf in den einzelnen Bezirken zu kennen, damit auch private Anbieter eventuelle Neuerrichtungen bedarfsgerecht planen können. Nur dann können die für die kommenden Jahre von Bund und Land in Aussicht gestellten Fördermittel den Grazer Familien zugute kommen. Um den aktuellen Bedarf im Detail zu eruieren, ersuchte ich die direkt damit befasste Mitarbeiterin im Amt für Jugend und Familie telefonisch, mir als Vorsitzende des zuständigen Gemeinderatsausschusses die aktuelle Bedarfserhebung zu übermitteln. Da dies auf diesem Wege nicht möglich war richte ich an Dich, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs die

A n f r a g e ,

Dich dafür einzusetzen, dass ehestmöglich das Amt für Jugend und Familie die aktuelle Bedarfserhebung für Kinderbetreuungsplätze in der Stadt Graz zur Verfügung stellt.



Betr: Marktstände am Hauptplatz

Gemeinderatsklub SPÖ Graz

A - 8010 Graz-Rathaus

Telefon: (0316) 872-2120

Fax: (0316) 872-2129

email: spoe.klub@graz.at

www.graz.spoe.at/gemeinderatsklub

MÜNDLICHE ANFRAGE

gemäß § 16 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat
von Herrn Gemeinderat Klaus Eichberger
an Bürgermeister Mag. Siegfried NAGL
in der Sitzung des Gemeinderates
vom 15. November 2007

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Jede Menge Pannen, viele Pleiten und manchmal auch Pech: Die Hauptplatz-Marktstände haben sich in dieser Gemeinderatsperiode zu einer unendlichen Geschichte der Peinlichkeiten entwickelt. Es ist fast schon unmöglich nachzuvollziehen, wie oft der ressortverantwortliche Stadtsenatsreferent Univ.Doz. DI Gerhard Rüscher angekündigt hat, dass es aber jetzt soweit sein werde – und „seine“ neuen Marktstände würden ganz sicher bald kommen. Was wir am Hauptplatz sehen, das sind aber jene Stände, die – nur grob nach städtischem Muster – von einem Privaten errichtet wurden, derentwegen Kollege Rüscher im Stadtsenat diesen Standbetreiber sogar kündigen wollte. Weil er sich nicht seinem, sprich dem offiziellen städtischen Standproduzenten anvertraut hatte und nicht diesen den Stand errichten ließ. Dass diese neuen, im Auftrag der Stadt errichteten Stände zugig und undicht sind, dass diese Rüscher-Stände bei Schlechtwetter unter Wasser stehen, dass sie schlicht und einfach unbrauchbar sind, komplettiert nur das Desaster – denn somit scheint eine Lösung wieder in weite Ferne gerückt zu sein.

Namens des sozialdemokratischen Gemeinderatsklubs stelle ich daher an dich, sehr geehrter Herr Bürgermeister

die Anfrage,

ob du bereit bist, im Rahmen deiner Koordinierungskompetenz zu klären, wann endlich dieses Hauptplatzstand-Schlamassel ein Ende findet?

KPÖ – Gemeinderatsklub

KPÖ – Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114 – 118
Tel: 0316 / 872 2151
0316 / 872 2152
0316 / 872 2153
Fax: 0316 / 872 2159
Email: kpoe.klub@stadt.graz.at

Graz, am 15. November 2007

Gemeinderat: Hubert Reiter

Anfrage an den Bürgermeister

Betrifft: Behelfsmäßige Überquerungsmöglichkeit Grazbachgasse

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Bei der Augartenbrücke wird endlich die Unterführung des Rad- und Fußweges begradigt. Jedoch wurden diese längst notwendigen Baumaßnahmen so in Angriff genommen, dass man gänzlich auf eine behelfsmäßige Überquerung der Grazbachgasse vergessen hat. Wenn man vom Augarten kommend stadteinwärts will, steht man vor der nur durch weite Umwege zu überwindenden 3spurigen Grazbachgasse.

Für die vielen Radfahrer und Fußgänger, die diese Strecke queren, ist das sehr gefährlich.

Ich richte deshalb an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage:

Sind Sie bereit, eine behelfsmäßige Überquerung der Grazbachgasse für Radfahrer und Fußgänger in diesem Bereich zu veranlassen?

KPÖ – Gemeinderatsklub

KPÖ – Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114 – 118
Tel: 0316 / 872 2151
0316 / 872 2152
0316 / 872 2153
Fax: 0316 / 872 2159
Email: kpoe.klub@stadt.graz.at

Graz, am 15. November 2007

Gemeinderätin: Elisabeth Zeiler

Anfrage an den Bürgermeister

Betrifft: Verlängerung GVB-Buslinie 60

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Die GVB-Buslinie 60 verbindet den Lustbühel mit der Endhaltestelle der Linie 3 in der Krenngasse. Allerdings fährt der letzte Bus am Abend um 20:38 Uhr. Obwohl im Umfeld der Waltendorfer Hauptstraße seit Jahren laufend neue Häuser und Siedlungen gebaut werden, hat sich daran nichts geändert. Nicht nur der Bezirksrat setzt sich seit langem für eine Verlängerung der Linie 60 ein. Auch betroffene Grazer und Grazerinnen wenden sich diesbezüglich immer wieder an uns.

Ich richte deshalb an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage:

Sind Sie bereit sich dafür einzusetzen, dass die GVB-Linie 60 in den Abendstunden länger befahren wird?

KPÖ – Gemeinderatsklub

KPÖ – Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114 – 118
Tel: 0316 / 872 2151
0316 / 872 2152
0316 / 872 2153
Fax: 0316 / 872 2159
Email: kpoe.klub@stadt.graz.at

Graz, am 15. November 2007

Gemeinderat: Johann Slamanig

Anfrage an den Bürgermeister

Betrifft: Sicherung der Schulausgänge der VS Eisteichgasse

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Bei der Neugestaltung der Eisteichgasse im Zuge der Verlängerung der Straßenbahnlinie 6 sind Eltern und Lehrer der VS Eisteichgasse wegen der Sicherheit ihrer Kinder besorgt. Die beiden Schulausgänge sind nicht gegenüber der Straßenbahntrasse abgesichert.

Es ist sehr sinnvoll, hier eine Bedielung anzubringen. Deshalb richte ich an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens der KPÖ-Fraktion folgende

Anfrage:

Sind Sie bereit, die Errichtung der oben angeführten Sicherheitsmaßnahmen vor den Eingängen der VS Eisteichgasse prüfen zu lassen?

KPÖ – Gemeinderatsklub

KPÖ – Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114 – 118
Tel: 0316 / 872 2151
0316 / 872 2152
0316 / 872 2153
Fax: 0316 / 872 2159
Email: kpoe.klub@stadt.graz.at

Graz, am 15. November 2007

Gemeinderätin: Gertrude Schloffer

Anfrage an den Bürgermeister

Betrifft: Wartehäuschen bei GVB Haltestelle „Kalvarienweg“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Gegenüber dem Ausgang des Kalvarienberg-Friedhofes in der Augasse befindet sich die GVB-Bushaltestelle ‚Kalvarienweg‘. Diese wird hauptsächlich von älteren Menschen benützt, welche die Gräber ihrer Angehörigen besuchen und pflegen.

Bei Regen und Schlechtwetter stehen diese Menschen, aber auch andere BenützerInnen wortwörtlich im Regen, wenn sie auf den Bus warten. Vor allem die FriedhofsbesucherInnen wünschen sich einen Unterstand.

Ich richte deshalb an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage:

Sind Sie bereit, dafür zu sorgen, dass an der GVB-Bushaltestelle ‚Kalvarienweg‘ ein Wartehäuschen errichtet wird?

KPÖ – Gemeinderatsklub

KPÖ – Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114 – 118
Tel: 0316 / 872 2151
0316 / 872 2152
0316 / 872 2153
Fax: 0316 / 872 2159
Email: kpoe.klub@stadt.graz.at

Graz, am 15. November 2007

Gemeinderat: Mag. Georg Fuchs

Anfrage an den Bürgermeister

Betrifft: Dom im Berg / Barrierefreier Zugang

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Dankenswerter Weise stellt die Stadt Graz den Dom im Berg für Veranstaltungen mit nicht-kommerziellem Charakter in vielen Fällen zu sehr günstigen Bedingungen zur Verfügung. Auch das Elevate-Festival nutzt diese Räumlichkeiten für Veranstaltungen, wobei sich leider herausgestellt hat, dass ein barrierefreier Zugang zum Dom im Berg für Menschen, die einen Rollstuhl benutzen, nur unter bestimmten Voraussetzungen möglich ist.

Am Nationalfeiertag ermöglichten Mitarbeiter des Festivals einem Mann den Besuch einer Veranstaltung, indem sie ihn und seinen über 100 kg schweren elektrischen Rollstuhl über den Aufgang trugen. – Allerdings gibt es auch einen weniger mühsamen Zugang zum Dom im Berg. Dieser führt über die Mittelstation des Lifts, der allerdings nur mit einem Schlüssel erreichbar ist.

Laut Auskunft des Security-Personals ist es möglich, diesen Schlüssel zwei Tage vor einer Veranstaltung zu bestellen. Bei den wenigsten öffentlichen Veranstaltungen ist aber vorher absehbar, ob Bedarf besteht, die Mittelstation zu benutzen. Außerdem ist zu befürchten, dass nicht alle Veranstalter von sich aus daran denken, die Bedürfnisse von Rollstuhlfahrern in ihre Vorbereitungen einzubeziehen.

Ich richte deshalb an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage:

Sind Sie bereit, sich dafür einzusetzen, dass es bei öffentlichen Veranstaltungen im Dom im Berg in Zukunft auch ohne Voranmeldung möglich ist, Menschen, die einen Rollstuhl benutzen, den Zugang über die Mittelstation des Lifts zu ermöglichen?

Anfrage

Betreff:Schöckelbach

15. November 2007

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Das Ende einer Arbeitsperiode geht in der Politik mit Wahlkampf einher. Und mit der Tendenz, gerne einmal zurück zu schauen. Beim Zurückschauen kann man auf statistische Hilfsmittel zurückgreifen. Seltsamer Weise liefern Rückblicke dieser Art, wie man unlängst in einer Gratiszeitung sehen konnte, recht punktuellen Aussagen. Welchen Informationsgehalt man diesen Ergebnissen zumessen darf, können Sie alle hier für sich ergründen.

Eine andere Qualität an Information bietet jene Form von Zurückblicken, mit der wir uns erfolgreich abgeschlossenen Projekten zuwenden. In der Ausdrucksform geradezu künstlerisch haben wir zu Recht einer erfolgreich abgeschlossenen Straßenbahntrassenverlängerung gedacht. Ob das Versenden einer Postkarte mit hochwertigem Design alleine genügt hätte, mögen Sie bitte ebenfalls für sich beurteilen.

Ganz sicher steht es uns allen zu, rückblickend Dinge aufzugreifen, die nicht optimal gelaufen sind. Selbst wenn es vor unseren Rahmenbedingungen nur möglich ist, einen solchen Rückblick sehr punktuell zu führen, lohnt ein solches Unterfangen. Vom Andritzer Schöckelbach haben wir nach über fünf Jahren noch immer kein von einer Werbeagentur erdachtes dreidimensionales Modell verschicken können.

Ich kann Ihnen, denke ich, zumindest eine Ursache vor Augen führen, die unser Modell vom Schöckelbach verhindert hat. Es lag an Fehlern in der Kommunikation. Dazu einige Beispiele:

- Der Bund fördert Hochwasserschutzmaßnahmen. Die für diese Förderungen zuständige Stelle hat andere Informationen über den Projektstand zur Verfügung als der Förderungswerber.
- Ein Bezirksvorsteher äußert sich zu bevorstehenden Enteignungsverfahren im Zusammenhang mit den Hochwasserschutzmaßnahmen in einem Bericht auf Steiermark Eins. In der Bevölkerung wird diese Maßnahme diskutiert, eine offizielle Information über den aktuellen Entwicklungsstand erhielten die Menschen jedoch nicht.
- Von Anfang an war die Kommunikation zwischen der Andritzer Bevölkerung und den zuständigen politischen Stellen in Graz durch Misstrauen und die damit verbundenen Verhaltensweisen belastet.

Eine konstruktive und lösungsorientierte Rückschau fängt paradoxer Weise damit an, Misstrauen durch Vertrauen zu ersetzen. Der Weg dorthin setzt voraus, dass wir der Bevölkerung offizielle upgedatete Informationen zur Verfügung stellen. Diese Diskussionsgrundlage, die wir der Bevölkerung zur Verfügung stellen müssen, um Misstrauen aus dem Weg zu räumen, möge eine nachvollziehbare, detaillierte Zusammenstellung über den Stand der Aufbringung von zur Hochwassersanierung des Schöckelbachs notwendigen Finanzmitteln ebenso enthalten, wie den aktuellen Planungsstand der Bauvorhaben. Vor allem hinsichtlich der Verfügbarkeit von Grundstücken für notwendige bauliche Maßnahmen möge

unser Informationsbericht Klarheit bringen. Die Frage nach der Sicherung von Grundstücken hat insofern für den Erfolg der Sanierung des Schöcklbachs erste Priorität, als mit dem Vorhandensein oder dem Fehlen der notwendigen Grundstücke das gesamte Projekt steht oder fällt.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Es ist höchste Zeit, dass das Projekt steht. Die Bevölkerung im Zentrum von Andritz erlitt nicht erst einmal Schäden durch ein Elementarereignis, dessen Auswirkungen allerdings vorhersehbar waren. Vorhersehbare Auswirkungen, die wir alle zu verhindern aufgerufen sind!

Das mindeste, was wir zur Zeit tun können, ist es, unverzüglich den Betroffenen offizielle, aktuelle und vollständige Informationen im Sinne einer zukünftigen erfolgreichen und kommunikationsorientierten Abwicklung der Sanierungsvorhaben am Grazer Schöckelbach zur Verfügung zu stellen. Diese Informationen sollen es der Bevölkerung ermöglichen, den Fortschritt des Projekts selbstständig zu beurteilen. In einem transparenten Projekt können sich sodann die Menschen aktiv einbringen.

Ein transparentes Projekt setzt regelmäßigen Informationsfluss voraus.

Ich richte daher an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

Anfrage:

Sind Sie bereit, den Menschen in Andritz ehest möglich aktuelle Informationen in der von mir oben vorgeschlagenen Gliederung zu geben?